

bezw. auf andere wenig oder gar nicht verwandte Gattungen der Laubhölzer übertragen. — Ganz anders verhalten sich Tannen- und Kiefern-Misteln. So geht in Wäldern (nach v. Tubeuf) mit gemischtem Bestande die Kiefern-Mistel nicht auf die Laubhölzer und Tannen und die Tannen-Mistel nicht auf die Laubhölzer und Kiefern über; auch glückte Herrn Prof. Dr. v. Tubeuf der Versuch nicht, die Kiefern-Mistel auf die Fichte zu übertragen; diese Beobachtungen und zahlreiche Keimungsversuche<sup>11)</sup> veranlassten ihn zur Aufstellung der drei biologischen Rassen der Laubholz-, Tannen- und Kiefern-misteln.

Die Mistel kommt in Europa und dem aussertropischen Asien auf etwa 50 verschiedenen Nährpflanzen vor; von denselben hat Prof. Dr. R. Caspary in Königsberg 1868 für Ost- und Westpreussen 23 und Prof. Dr. J. Abromeit 1910 bereits 30 Laubholz- und Kiefern-Misteln festgestellt.

Nach dem vorgeführten Material ergibt dies heute für Schlesien 25 verschiedene Laubholz-Nährpflanzen und je 1 Tannen- und Kiefern-Nährpflanze für *Viscum*; also 27 Spezies; diese verteilen sich auf je 1 Art von *Abies*, *Betula*, *Fraxinus*, *Juglans*, *Pinus*, *Pirus*, *Prunus*, *Robinia*, *Rosa*, *Sorbus* und *Tilia*, auf je 2 Arten von *Acer*, *Quercus* und *Salix*, je 3 Arten von *Malus* und *Populus* und 4 Arten von *Crataegus*.

Nachtrag. Die Zahl der Nährpflanzen des *Viscum album* hat sich bis heute um 5 Spezies vergrößert: Nr. 28. *Carpinus Betulus* L. (Falkenberg, beobachtet von Oberförster Richter), Nr. 29. *Fraxinus excelsior* L. (Falkenberg, Richter), Nr. 30. *Populus nigra* L. (Falkenberg, Richter, Mündung des Schwarzwassers in Scheitnig), Nr. 31 u. 32. *Salix Caprea* L. (Falkenberg, Professor Ewert und *Salix purpurea* L. (Städtischer Botanischer Garten in Breslau, Garteninspektor Kiekheben).

Breslau, den 2. Juni 1911.

## Barbarea Rohlenaе Dom., ein neuer Cruciferen-Bastard.

Von Dr. K. Domin (Prag).

*Barbarea vulgaris* R. Br.  $\times$  *stricta* Andr. (= *B. Rohlenaе m.*).

Formae nonnullae medium inter parentes tenent, sed praecipue foliorum forma nec non florum dimensione valde variabili excellunt. Formae intermediae silicium forma et positione cum *Barbarea vulgaris* congruunt, caeterum facile habitu humiliore, colore laete-viridi, foliis inferioribus nunc indivisis, nunc unjugis vel jugis 2 usque 3 minimis praeditis, foliis superioribus subsimplicibus, floribus minoribus, petalis calyce sesqui-longioribus, stylis conspicue crassioribus brevibus distinguuntur.

Böhmen: am rechten Sázava-Ufer zwischen Strábná Skalice und Sázava-Buda mit den vermutlichen Eltern, von Herrn Bürgerschullehrer Rohlena am 22. Mai d. J. aufgefunden.

Die *B. vulgaris* R. Br. (= *B. lyrata* Aschers.) ist allerdings mit der *B. stricta* Andr. nahe verwandt, doch die hybride Natur der oben erwähnten Form scheint mir zweifellos zu sein und auch Rohlena hat sie bereits an ihrem natürlichen Standorte für einen Bastard angesehen. Die Untersuchung des mir gebrachten, reichhaltigen, frischen Materials hat auch die Vermutung Rohlena's in vollem Masse bestätigt. In ihrem Habitus erinnert die Pflanze an *B. stricta*, mit der sie auch in der Farbe der Blätter vollkommen übereinstimmt. Während die Blätter von *B. vulgaris* schmutzig-dunkelgrün und matt sind, sind jene von *B. stricta* und *Rohlenaе* licht-grün mit einem Stich ins Gelbliche.

<sup>11)</sup> Unter allen Phanerogamen sind nur die Samen der Mistel bei der Keimung an die Gegenwart des Lichtes gebunden, wie auch die Sporen vieler Farne und Lebermoose.

Die Blattform variiert mitunter auf einem und demselben Individuum beträchtlich, im ganzen nähert sie sich aber mehr der *B. stricta*. Die Grundblätter sind ja häufig einfach oder mit 1—2 (seltener 3) Seitenlappen versehen, die in der Regel ausserordentlich klein sind. Nur bei einer, der *B. vulgaris* schon sehr nahe kommenden Form (*f. superulgaris*) waren die Blätter mitunter mit bis 3 Paaren von kleinen Seitenlappen versehen. Die unteren Stengelblätter zeigen einen grossen, eirundlichen Endlappen, während derselbe bei *B. vulgaris* (und ihrer Form *arcuata*) bedeutend länger als breit zu sein pflegt. Die oberen Stengelblätter sind länglich-verkehrteiförmig, mehr oder minder eingeschnitten-gezähnt. Ihrer Konsistenz nach stimmen die Blätter vollkommen mit *B. stricta* überein; sie besitzen auch „saveur erne, piquante, non nauséuse“, wie Rouy und Foucaud<sup>1)</sup> für *B. stricta* angeben.

Die Blüten sind in der Regel nur um ein Drittel länger als der Kelch, während sie bei *B. vulgaris* doppelt so lang zu sein pflegen. Allerdings findet man an einigen Exemplaren längere Petalen, einzelne Stengel besitzen sogar mit *B. vulgaris* gleichgrosse Blüten. Die Variation der Blütengrösse, sowie jene der Blattform deutet auf den hybriden Ursprung der Pflanze hin.

Die Griffel sind dick, ähnlich jenen von *B. stricta* ausgebildet. Die Griffel von *B. vulgaris* sind bedeutend dünner (und oft auch länger), was besonders an den jungen Früchten auffällt. Sonst stimmen die Früchte mit jenen von *B. vulgaris* überein und sind auch der Spindel nicht angedrückt.

Mit der *B. arcuata* (Opiz) Rehb. hat unsere Hybride nichts gemein: übrigens ist diese „Art“ nur als eine Varietät von *B. vulgaris* aufzufassen, welche von dem Typus nur durch die dünneren, bogenförmig aufwärts gekrümmten Früchte verschieden ist. Auch Čelakovský<sup>2)</sup>, G. Beck<sup>3)</sup>, Rouy und Foucaud<sup>4)</sup> halten die *B. arcuata* (= *Erysimum arcuatum* Opiz), welche sich auch nach der Diagnose von Koch<sup>5)</sup> bloss durch die Früchte unterscheidet, für eine Varietät der *B. vulgaris*. K. Fritsch<sup>6)</sup>, Druce<sup>7)</sup> u. m. a. betrachten dagegen die *B. arcuata* für eine gute Spezies.

*B. Rohlenae* ist der zweite für Oesterreich nachgewiesene Bastard aus der Gattung *Barbarea*; es wurde bereits in Vorarlberg ein Bastard zwischen *B. intermedia* Br. und *vulgaris* R. Br. aufgefunden.

Im Anhang sei eine abnorme Form von *B. vulgaris* erwähnt, welche ich in mehreren Individuen zwischen der typischen Pflanze im botanischen Universitätsgarten beobachtet habe. Es waren bei derselben unter allen Blüten grosse, grüne Brakteen entwickelt, von denen die unteren an ihrer Basis fiederig eingeschnitten, die oberen einfach gezähnt waren. Sie nahmen gegen die Spitze der Traube an Grösse allmählich ab, dabei waren aber noch die obersten Brakteen bedeutend länger als die Blüten samt ihren Stielen. Aber auch die Blüten waren zum Teil nicht normal und zeigten meist die ersten Anfänge von Vergrünung. In der Regel war der Kelch ziemlich normal ausgebildet, die Petala aber spurlos verschwunden, die Staubgefässe zum Teil petaloid (die Staubbeutel zu einem konkaven gelben Blättchen umgewandelt) und der Fruchtknoten mehr oder minder vergrünt. In vereinzelt Blüten habe ich am Rande der flachen, vergrünteren Karpelle Uebergänge von Eichen in flache Randfieder beobachtet, also eine ähnliche Umgestaltung, wie sie Velenovský ein-

<sup>1)</sup> Rouy et Foucaud, Fl. de France I. (1893) p. 199.

<sup>2)</sup> Čelakovský, Analyt. květena, III. Ausg. (1897), S. 312.

<sup>3)</sup> G. von Beck, Flora von Niederösterreich 462 (1890).

<sup>4)</sup> Rouy et Foucaud, l. c. p. 197.

<sup>5)</sup> Koch, Syn. Fl. German. et Helv., II. ed. (1853), p. 39.

<sup>6)</sup> K. Fritsch, Exkursionsflora II. Ausg. (1909), S. 266.

<sup>7)</sup> Cl. Druce, List of british Plants, Oxford 1908, p. 5.

gehend bei *Alliaria officinalis* beschrieben und zur richtigen Deutung der Ovula benutzt hat.<sup>8)</sup>

Beachtenswert ist, dass die Entwicklung der Brakteen in der Infloreszenz (also eine atavistische Erscheinung) bei den betreffenden Individuen konsequent beibehalten wird, während sonst bei der Mehrzahl der Pflanzen diese Brakteen nicht vorhanden waren.

Die von Rouy et Foucaud (l. c. p. 198) erwähnte *B. vulgaris*  $\beta$ . *bracteata* Lebel (pro specie), in herb. Mus. Paris („grappes fructifères munies assez haut de bractées plus ou moins profondément pinnatifides“) dürfte eine ähnliche abnorme Form darstellen. Uebrigens wurden die Brakteen als Abnormität auch bei der *B. intermedia* Br. von Borbás beschrieben und bei *B. vulgaris* bereits von Velenovský erwähnt.<sup>9)</sup> Der letztere Autor führt auch mehrere analoge Fälle, sowie ihre morphologische Bedeutung an. Bei *B. bracteosa* Guss. ist bekannterweise das Auftreten von Brakteen (ähnlich wie bei einigen wenigen anderen Cruciferen) konstant.

Die Vergrünung und Füllung der Blüten von *B. vulgaris*, sowie die Petalisation der Stamina wurde wiederholt beschrieben.<sup>10)</sup>

## Bemerkungen zu den „*Carices exsiccatae*“

von A. Kneucker.

XIII. Lieferung 1911.

Nr. 361. *Carex dioica* L. f. *Metteniana* (C. B. Lehmann) Aschers. Fl. d. Prov. Brandenb. I, p. 760 (1864) = *C. Metteniana* C. B. Lehmann in Koch Syn. ed. 2, p. 862 (1844).

Auf Sumpfboden bei Muskau in Schlesien (Oberlausitz): Alluvium. Begleitpflanzen: *Eriophorum latifolium* Hoppe, *Carex panicea* L., *pulicaris* L., *Goodenoughii* Gay, *Orchis latifolia* L., *Crepis paludosa* Moench etc.

Ca. 100 m ü. d. M.; Ende Mai 1911.

leg. R. Lauche.

Nr. 362. *Carex Engelmännii* L. H. Bailey v. *paddoënsis* (W. Suksdorf) in „Allg. Bot. Zeitschr.“ XII, p. 43 (1906) pro spec.

Auf feuchten Felsen und an steinigten Plätzen zwischen Gletschern am Mount Paddo im Staate Washington (U. S. A.) auf vulkanischer Unterlage. Begleitpflanzen: *Sibbaldia procumbens* L., *Luzula spicata* Desv., *Carex nardina* Fries, *Poa Suksdorfii* Vasey etc.

Ca. 2500—3000 m ü. d. M.; 1. Aug. 1906.

leg. W. Suksdorf.

Küenthal hält die vorliegende *C. paddoënsis*, welche Suksdorf (l. c.) als Art beschrieb, nicht verschieden von *C. Engelmännii* L. H. Bailey. A. K.

Nr. 363. *Carex nigricans* C. A. Meyer in Mém. Acad. S. Pétersbourg I, p. 211, t. VII (1831).

Wiesen und feuchte Plätze am Mount Paddo im Staate Washington (U. S. A.); vulkanische Unterlage. Begleitpflanzen: *Potentilla flabellifolia* Hooker, *Epilobium anagallidifolium* Lam., *Danthonia intermedia* Vasey.

Ca. 2000 m ü. d. M.; 17. Aug. 1909.

leg. Wilh. N. Suksdorf.

Nr. 364. *Carex nigricans* C. A. Meyer f. *feminea*.

Mit voriger am Mount Paddo im Staate Washington (U. S. A.); vulkanische Unterlage. Begleitpflanzen: *Potentilla flabellifolia* Hooker, *Epilobium anagallidifolium* Lam., *Danthonia intermedia* Vasey.

Ca. 2000 m ü. d. M.; 17. Aug. 1900.

leg. Wilh. N. Suksdorf.

Die Pflanzen sind weiblich.

<sup>8)</sup> J. Velenovský, Ueber die vergrüneten Eichen von *Alliaria officinalis*, Flora 1881.

<sup>9)</sup> J. Velenovský, Vergl. Morphol. der Pflanzen, II. Teil (1910), S. 787.

<sup>10)</sup> Vergl. O. Penzig, Pflanzen-Teratol. I. (1890), S. 434.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [17\\_1911](#)

Autor(en)/Author(s): Domin Karl [Karel]

Artikel/Article: [Barbarea Rohlenae Dom., ein neuer Cruciferen-Bastard. 88-90](#)